

Der Kreisverband bittet zur Kasse!

Interview mit Udo Weberchen, dem Vorsitzenden des KGV „Am Pfingstberg e.V.“

SB: Herr Weberchen, Sie sind vor kurzem erneut als Vorsitzender des KGV „Am Pfingstberg“ einstimmig wiedergewählt worden. Herzlichen Glückwunsch! Freuen Sie sich über Ihre Wahl?

UW: Selbstverständlich freue ich mich über den großen Rückhalt, den unsere Gartenfreunde dem neu gewählten Vorstand, aber auch mir geben. Sorgen bereiten mir hingegen die Auseinandersetzungen mit dem Kreisverband (KV).

SB: Können Sie bitte erläutern, um welche Auseinandersetzungen es geht? Was ist der Kreisverband?

UW: Im Kreisverband der Kleingärtner und Siedler in Potsdam und Umgebung e.V. sind viele Kleingartenvereine der Region organisiert. Er soll Aufgaben für die Mitgliedsvereine wahrnehmen und ihre Interessen bündeln und nach außen vertreten. Folgende Aufgaben nimmt er wahr: Durchführung von Rechtsstreitigkeiten, Erteilung von Baugenehmigungen im Sinne des Bundeskleingartengesetzes, Interessenvertretung in der Kommunalpolitik. Für diese Leistungen unterhält er eine Geschäftsstelle mit drei hauptamtlichen Mitarbeitern. Für den Betrieb und die Aufgabenerfüllung des Kreisverbandes zahlen die Gartenfreunden der Mitgliedsvereine einen Mitgliedsbeitrag. Diese Beiträge hatten 2009 noch eine Höhe von 19 EUR pro Parzelle und steigen Jahr für Jahr erheblich (siehe nebenstehende Tabelle). Auch für das Jahr 2020 wurde vom Kreisverband schon jetzt eine Erhöhung auf 60 EUR beschlossen. Zusätzlich zu den ständigen Beitragserhöhungen verlangt der Kreisverband dieses Jahr noch eine Sonderumlage in Höhe von 50 EUR, die von jedem Pächter einer Parzelle zu entrichten ist.

SB: Wie erklären sich die ständigen Beitragssteigerungen und die fällige Sonderumlage?

UW: Genau darum gibt es die Auseinandersetzungen. Der Kreisverband wies für das Jahr 2018 einen Verlust von ca. 65.000 EUR aus und es gibt bis heute keine Erklärung, wie das passieren konnte. Es ist überhaupt das erste Mal, dass der KV seinen Mitgliedern diese Bilanz offenlegte. Alle Initiativen, und auch Anträge von Vereinen diese Frage auf der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes zu klären, wurden ignoriert. Zwar wurde 2018 eine Finanzkommission eingesetzt, um die Misere aufzuarbeiten und Vorschläge zur Stabilisierung der Finanzen zu erarbeiten. Diese Kommission hat in mühevoller Kleinarbeit Unterlagen des KV begutachtet und mögliche Ansatzpunkte für Verbesserungen aufgezeigt. Aber die Ergebnisse der Kommission blieben weitestgehend unberücksichtigt und wurden nicht zur Diskussion und Umsetzung gestellt. Die Ursachen für die desolante Finanzsituation bleiben im Dunkeln.

SB: Wie war das möglich? Beim Geld hört doch bekanntlich die Gartenfreundschaft auf...

UW: Die gesamte Mitgliederversammlung glich einer Farce. Die Tagesordnung wurde mit vielen Nebensächlichkeiten überlastet, so dass sich die Sitzung unendlich in die Länge zog. Zu Beginn, um 18.00 Uhr erschienen 115 Vertreter zur Versammlung. Die stimmberechtigten Vertreter sind in der Regel die Vorsitzenden der Gartenvereine. Bei den entscheidenden Abstimmungen nach 23 Uhr waren nur noch 65 Vertreter anwesend.

SB: Welche konkreten Vorwürfe gibt es?

UW: Für eine korrekte Beurteilung der Finanzsituation wäre eine ordentliche Haushaltsführung erforderlich. Jetzt gibt es nur offene Fragen: Z.B. Warum hat der Verband den Bezug der MGP „Märkischen Gärtnerpost“ gekündigt, trotz eines Angebotes von jährlich 12.000 EUR und nun den PGB „Potsdamer Gärtnerboten“ für 18.000 EUR abonniert? Wie setzen sich die hohen Rechtskosten

des KV zusammen? Ca. 60.000 EUR mehr als in den Jahren 2010-14. Wie kam es zu einer ungewöhnlich hohen Aufwendung von 45.000 EUR für den Verein des Vorsitzenden des Kreisverbandes? Auch keine Aussagen gab es zu den hohen Pachtrückforderungen. Sind diese und andere Kosten notwendig und entsprechen sie noch den Aufgaben des Kreisverbandes? Woher kommt das Defizit? Durch den Vorstand des KV wurden keine Vorschläge zu möglichen Einsparpotentialen aufgezeigt.

SB: Wie endeten nun die Auseinandersetzungen auf der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes?

UW: Die Mehrheit der ~~dann noch~~ anwesenden Vertreter segnete den Bericht des Vorstandes trotz zahlreicher Gegenstimmen ab und entlastete den Vorstand per Beschluss. Ebenso wurden die Beitragserhöhung und die Sonderumlage gegen unsere Stimme beschlossen. Unser Gartenverein „Am Pfingstberg e.V.“ ist zwar der größte Mitgliedsverein mit den meisten Beitragszahlern, aber wir verfügen nur über eine einzelne Stimme im Verband. Allein können wir dort keine Veränderungen durchsetzen.

SB: Was bedeutet das nun für unseren Gartenverein und für uns als Mitglieder?

UW: Unsere Mitgliederversammlung hat beschlossen, den Sonderbeitrag nicht zu entrichten. Der Kreisverband soll den zahlenden Gartenfreunden das Finanzdesaster selbst erklären und die Beiträge einfordern.

SB: Wie geht es nun weiter?

UW: Das hängt vom Vorgehen des Kreisverbandes ab. Ggf. müssen wir als Gartenfreunde des KGV „Am Pfingstberg e.V.“ über unsere weitere Mitgliedschaft im Kreisverband entscheiden. Wir hoffen immer noch, dass der KV seine Position der Ignoranz und Alleinvertretungsherrschaft aufgibt, und es doch noch zu einer problembezogenen, sachbezogenen Arbeit mit den kritischen Vereinen kommt.

SB: Danke für das Gespräch, das wir ggf. fortsetzen sollten.

UW: Ich danke für die Möglichkeit, unsere Gartenfreunde informieren zu können.

(Das Interview führte unser Gartenfreund Sven Bochow (SB))